Das war 2008: Buran-Hype und Katzenjammer!

Selten offenbarte ein Jahr so grundsätzlich gegensätzliche Gesichter wie das vergangene. Der Euphorie in der ersten Jahreshälfte folgte der Katzenjammer im letzten Quartal.

Als im Frühjahr der Buran-Transport Hunderttausende an den Rhein zog, war die Nutzfahrzeugwelt noch in Ordnung. Alle Welt wollte alles – und zwar sofort. Die Auftragsbücher beinahe sämtlicher Branchen wurden dicker und dicker. Lieferzeiten waren normal und auch die Fahrzeugbauer kamen mit der Produktion kaum noch hinterher.

Im Dreischichtbetrieb wurden Auflieger produziert, bei Lkw-Herstellern war der Samstag ein Regelarbeitstag und zahlreiche Schwertransporte waren sichtbarer Beleg dafür, dass Maschinen und Anlagen „made in Germany“ weltweit besonders begehrt sind. Nur wenige ahnten, dass schon damals Casino-Kapitalisten an den großen Finanzplätzen munter dabei waren, den Aufschwung zu verzocken.

Mit Vollgas in die Krise war plötzlich das Motto.

Buran am Mäuseturm Bingen. Bild: Mirko Schulte

Bild: Rainer Bublitz

▲▼ Die Schwertransportbranche hatte im vergangenen Jahr noch gut zu tun.

Foto: www.schwerlast-nrw.de

Fantasievolle Finanzprodukte, in die man faule Kredite entsorgte und die die Anleger an hohe Renditen bei geringstem Risiko glauben ließen, waren der Auslöser für eine Krise ungeahnten Ausmaßes. Lehman Brothers war eine große US-Investmentbank, Lehman Brothers ist Vergangenheit. Lehman Brothers ist nur noch ein Name, ein Symbol, der offizielle Start zur Rezession.

Innerhalb weniger Wochen drehte die Stimmung. Nachvollziehbar zum Beispiel anhand der Pressemitteilungen und der Äußerungen des VDA zur IAA-Nutzfahrzeuge. Im August noch hätte die Stimmung kaum besser sein können, und am Abend der Nutzfahrzeugindustrie, dieser in den vergangenen Jahren schon fast traditionellen Schulterklopfveranstaltung, verkündete Matthias Wissmann plötzlich den langen steinigen Weg, das Ende der Party.

Mit Vollgas in die Krise war plötzlich das Motto. Glücklich konnte und kann sich schätzen, wer noch Auftragsbestände abarbeiten kann und nur wenige Stornierungen zu verkraften hat.

Dabei steht die Kran- und Schwertransportbranche eigentlich noch ganz gut da. Die begonnenen Großprojekte laufen zumeist noch und werden noch eine Weile für Auslastung sorgen. Die bange Frage aber geistert durch die Branche, was wohl danach kommt. Der Bedarf ist zwar nach wie vor vorhanden, der Bedarf nach Kraftwerken oder für Investitionen in die Infrastruktur. Doch findet sich noch ein Geldgeber?

Zu den Highlights unter den Exponaten am Mack-Tag zählt sicherlich der Auslegertransporter des funkelnagelneuen Liebherr LTM 11200-9.1.

Eine 15-achsige Goldhofer-Kesselbrücke nimmt einen Reaktor auf und verdeckt die Schubmaschine, die hier im Einsatz ist. *Foto: Rainer Bublitz*